

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Preis: 1.20 M. einw. 18 J. Beförd.-Geb., 20 J. Zustellungsgeb.; d. Hg. 1.10 M. einw. 20 J. Anst.-Geb.; Einzelk. 10 J. Bei Nichterscheinen der Ztg. inf. höh. Gewalt ab. Preisb. 10. 1.10 M. einw. 20 J. Anst.-Geb.; Einzelk. 10 J. Bei Nichterscheinen der Ztg. inf. höh. Gewalt ab. Preisb. 10. 1.10 M. einw. 20 J. Anst.-Geb.; Einzelk. 10 J. Bei Nichterscheinen der Ztg. inf. höh. Gewalt ab. Preisb. 10.

Nummer 12

Altensteig, Donnerstag, den 15. Januar 1942

65. Jahrgang

Dr. Goebbels dankt allen Spendern im Namen des Führers

Die Spendefreudigkeit des ganzen Volkes — ein Beweis für die Siegesentschlossenheit der deutschen Nation

67 232 686 Stück

Das Endergebnis der Sammlung von Woll-, Pelz- und Winterjacken für die Front

Berlin, 14. Jan. Nunmehr liegt das endgültige Schlussergebnis der Sammlung von Woll-, Pelz- und Winterjacken vor. Das Ergebnis hat sich noch um weitere 10 000 756 Stück vergrößert. Insgesamt wurden also abgegeben 67 232 686 Stück verschiedener Art. 4003 Waggons mit Pelz- und Wolljacken sind insgesamt an die Wehrmacht abgeliefert und zum großen Teil bereits Transporten übergeben worden.

Das ganze deutsche Volk hat mit dieser Sammlung eine Gemeinnutztat vollbracht, die für immer mit der Geschichte des Krieges gegen die Sowjetunion verbunden bleiben wird.

Wenn man den langen Güterzug mit seinen 4003 Waggons mit einer Geschwindigkeit von 30 Kilometer in der Stunde an sich vorbeiziehen lassen würde, so würde es mehr als zwei Stunden dauern, die man darauf verwenden müßte.

Was alles gespendet wurde

NRB, Berlin, 14. Jan. Das bereits bekanntgegebene endgültige Schlussergebnis der Sammlung von Woll-, Pelz- und Winterjacken von insgesamt 67 232 686 gliedert sich in folgende Posten:

- 3 880 747 Stück Pelze, Pelzwesten und andere Pelzbekleidungsstücke,
- 2 116 180 Stück Hemden,
- 2 134 500 Stück Unterhosen,
- 5 611 593 Stück Unterjacken, Pullover und Wollwesten,
- 6 756 138 Stück Schals,
- 806 281 Stück Muffs,
- 1 523 246 Stück Brust- und Lungenschützer,
- 2 137 637 Stück Leibbinden,
- 8 686 647 Paar Strümpfe und Socken,
- 119 551 Paar Pelzstiefel und Uberschuhe,
- 203 406 Paar Schiffeel,
- 1 567 691 Paar Ekt,
- 3 638 399 Stück Kopfschützer,
- 4 592 438 Paar Handschuhe,
- 7 819 806 Paar Pulswärmer,
- 1 654 130 Paar Knieschützer,
- 3 305 712 Stück Ohrenschützer,
- 8 879 216 Stück Kleidungsstücke verschiedener Art,
- 1 711 577 Stück Woll- und Pelzdecken.

Der Dank des Führers

NRB, Berlin, 14. Jan. Reichsminister Dr. Goebbels hielt am Mittwochabend zum Abschluß der Sammlung von Woll-, Pelz- und Winterjacken für die Front eine Rundfunkansprache und führte u. a. aus:

„Sobald mir das Schlussergebnis der Sammlung von Woll-, Pelz- und Winterjacken für die Front überreicht, ich kann

damit dem Führer die Erfüllung seines mit am 16. Dezember erteilten Auftrages melden.

Die auf seinen Appell vom ganzen deutschen Volke unter der Führung der Gauleiter aller Gaus und unter Mithilfe von über zwei Millionen Helfern durchgeführte Sammlung von Woll-, Pelz- und Winterjacken für die Front hat ein Ergebnis von 67 232 686 Stück erbracht. Damit wird das vorläufige Ergebnis vom vergangenen Sonntag in Höhe von 56 325 930 um 10 906 756 Stück übertraffen.

Ingehohe dieser wahrhaft stolzen und bewundernswerten Gemeinschaftsleistung, an der sich das ganze deutsche Volk mit seiner spontanen Begeisterung und Einsatzbereitschaft beteiligte, ist es mir persönlich ein aufrichtiges Bedürfnis, allen Spendern und Helfern meine warmste Anerkennung und meinen herzlichsten Dank zu übermitteln.

Das Ergebnis der Sammlung beweist zur Genüge, daß diesmal mehr als bei irgend einer anderen Gelegenheit die Spendefreudigkeit unserem ganzen Volke aus dem Herzen kam. Ich glaube mich nicht in dem Eindrücke zu täuschen, daß jeder in der Heimat mit Freuden die Befreiung wahrnahm, unseren Soldaten zu zeigen, wie dankbar wir alle ihnen sind und wie wir uns mit ihnen verbunden fühlen. Die Durchführung dieser Sammlung ist der deutschen Heimat eine Herzenssache gewesen, und deshalb war sie auch von Anfang an mehr eine Tat der Volksgemeinschaft als eine Tat der Propaganda.

Die Sammlung ist mehr als nur eine Sache der Gemeinnützlichkeitshilfe. Sie ist ein überaus großer Beweis für die Entschlossenheit, mit der die deutsche Nation bereit ist, diesen Krieg als zum Siege durchzuführen.

Keiner von uns hat je an dieser Bereitschaft gezweifelt. Ein Volk, dessen Front Heidentaten verrichtet wie heute unsere Soldaten im Osten, ein Volk, dessen Heimat so einsam und hilflos für die Front eingetretten gemittelt ist, muß und wird siegen.

Ich habe den Auftrag, Ihnen allen, meine deutschen Volksgenossen und Volksgenossinnen, Speidern und Helfern, im Namen des Führers meine Anerkennung und meinen Dank zum Ausdruck zu bringen. Wenn beim letzten Weihnachtsfest unsere Geschenke nur spärlich ausgefallen sind, so hat dafür das deutsche Volk dem Führer gemäß umso reicher seine Front geschenkt. Bewahren wir uns alle die in dieser Gemeinschaftstat zum Ausdruck kommende Gesinnung durch den ganzen Krieg hindurch und für alle Zukunft, dann werden wir mit allen Schwierigkeiten des Krieges fertig werden und unentwärt dem Siege nahe marschieren.

Die Sammlung von Woll-, Pelz- und Winterjacken für die Front ist damit zu Ende. Ich bin stolz darauf, sie zu einem so großartigen Ergebnis geführt zu haben. Allen, die mich dabei unterstützt, Spendern und Helfern, übermittle ich nochmals den Ausdruck meiner Anerkennung und meines tiefgefühlten, sehr herzlichsten Dankes.

Weiterer ungestümer Vormarsch der Japaner

Sultanat Negri Sembilan befehligt

Tokio, 14. Jan. (Dad.) Im weiteren Vormarsch nach Süden haben die japanischen Streitkräfte am Mittwoch nachmittag bereits die Grenze des Staates Malakka überschritten. Damit ist das Sultanat Negri Sembilan von den Japanern befehligt und vom Feind gefäubert.

Grenze von Negri Sembilan überschritten

Tokio, 14. Jan. (Dad.) Als Vorhut der japanischen Streitkräfte überschritt am Dienstag abend eine Panzerkolonne die Grenze zwischen dem Sultanat Selangor und Negri Sembilan. Die fliehenden Briten, die sich eilig nach der Stadt Malakka zurückziehen, werden weiter verfolgt.

Das kaiserliche Hauptquartier gibt nach Meldungen des Tokioer Rundfunks bekannt, daß zahlreiche japanische Flugzeuge am Dienstag Singapur zweimal angegriffen haben. Ueber Johor beugneten die japanischen Flieger 15 feindlichen Jagd- und Bombenflugzeugen, von denen 10 abgeschossen wurden. Der Flugplatz Tenga wurde von japanischen Bombern angegriffen, wobei die Anlagen des Flugplatzes beschädigt wurden. Ein Dienheim-Flugzeug wurde dabei abgeschossen. Alle japanischen Flugzeuge kehrten wohlbehalten zurück. Eine andere Flugzeug-

abteilung geriet in Luftkämpfe mit 10 Waterloo-Maschinen. Fünf Feindflugzeuge wurden dabei abgeschossen.

Ueber die vernichtende Niederlage, die den britischen Truppen in den letzten acht Tagen bei den Kämpfen vor dem Fall Kuala Lumpur beigebracht wurde, veröffentlicht „Tokio Mishi Shimobun“ folgenden Bericht ihres Korrespondenten von der Malaya-Front: Die japanischen Truppen durchbrachen am 7. Januar das weitverzweigte Befestigungssystem an der Grenze zwischen dem Sultanat Perak und Selangor. Jede Straße war miniert und die japanischen Truppen mühten sich im Kampfe nicht nur gegen den Feind, sondern auch gegen die tropischen Krankheiten, die Tüden des Dschungels und gegen sengende Hitze jeden Fußtritt Boden Schritt für Schritt erlämpfen. Am Tage zuvor war ein schweres Gefecht ausgebrochen worden, bei dem zwei Kompanien englisch-australische Truppen gefangen genommen und 60 Panzer und andere Kriegsfahrzeuge sowie zahlreiche Geschütze erbeutet wurden. Auf der Straße, die die japanischen Truppen zum Vormarsch nach Süden benutzten, waren überall zerstörte feindliche Panzerwagen und Geschütze zu sehen, ebenso zahlreiche Gefallene des Gegners. Der Feind hatte alle Geschäfte und Häuser vor seinem Rückzug zerstört oder gebrandschatzt und ein riesiger Feuerchein erhobte den Himmel.

Verlust von Port Swettenham

Tokio, 14. Jan. (Dad.) Wie Domei meldet, zerstörten Flugzeuge der japanischen Armee, welche die sich aus Kuala Lumpur zurückziehenden britischen Truppen verfolgten, 20 Eisenbahnwaggons und 9 Lastkraftwagen mit militärischem Verlastungsmaterial. Andere japanische Flugzeuge haben an der Küste von Malaya sieben feindliche Schiffe zerstört. In Singapur gibt man offiziell den Verlust von Port Swettenham an der Westküste der malayischen Halbinsel etwa 50 Kilometer südwestlich von Kuala Lumpur zu. Die Bewohner von Singapur werden über den Verlust von Kuala Lumpur und Swettenham mit der Bemerkung getrübt, daß die Räumung dieser Städte seit mehreren Tagen eine „beschlossene, bekannte Tatsache“ gewesen sei, daß aber Singapur auf jeden Fall bis zum letzten verteidigt werde. „Strait Times“ bezeugt die Annahme, daß Singapur kampflös aufgegeben werden könne, als phantastisch.

Eine an der malayischen Ostküste vorrückende japanische Kolonne rief bis zum Pahangfluß vor, wo Domei zufolge die Engländer in voller Auflösung begriffen sind. Der Pahangfluß durchfließt in westlicher Richtung den Malayenstaat Pahang und mündet ungefähr auf der Höhe von Kuala Lumpur ins südchinesische Meer. Eine andere japanische Abteilung verfolgt die Ueberreste der geschlagenen 9. britischen Division in das Bergland von Pahang, indem sie am Nordufer des Pahang in westlicher Richtung vorrückt. Diese Abteilung erreichte am Mittwoch eine strategisch wichtige Stelle am Ostufer der Gebirgsstelle, die Mittelmalaya durchzieht.

Das kaiserliche Hauptquartier meldet, daß am 10. Januar das japanische Hospitalschiff „Harbin Maru“ von einem feindlichen U-Boot im südchinesischen Meer torpediert und versenkt wurde. Verwundete und Mannschaften konnten mit Ausnahme von sechs gerettet werden. Das Hauptquartier bezeugt die Versenkung als eine unmenschliche Handlung und flagranten Verstoß gegen das Genfer Protokoll.

34000 BRT. feindlicher Tonnage vernichtet

NRB, Aus dem Führer-Hauptquartier, 14. Jan. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im südlichen Abschnitt der Ostfront wurden mehrere Vorstöße des Feindes abgewiesen.

Im mittleren und nördlichen Frontabschnitt dauern die schweren Kämpfe an. Durch das Abwehrfeuer und die Gegenangriffe der deutschen Truppen sowie durch das Eingreifen der Luftwaffe in die Erdkämpfe erlitt der Feind auch gestern hohe blutige Verluste.

Im nördlichen Eismeer orientierten Kampfslugzeuge ein Handelsboot unter Führung des Kapitänleutnants

Wäh verwickelt in zähen Angriffen aus einem stark gesicherten Gebiet im Mittelmeer oder feindliche Handelschiffe mit zusammen 21 000 BRT.

An der englischen Ostküste griffen deutsche Kampfslugzeuge bei Tage ein Industriewerk sowie Hafenanlagen erfolgreich mit Bomben an und versenkten ein Handelschiff von 5000 BRT. Ein weiteres, gleich großes Schiff wurde durch Bombenwurf schwer beschädigt.

In Nordafrika setzte der Gegner seine heftigen Angriffe, unterstützt durch das Feuer seiner Geschützkräfte, auf die deutsch-italienischen Stellungen im Raum von Sollum fort. In der westlichen Cyrenaika beiderseitige Anstürme und Artilleriekämpfe. Deutsche Kampf- und Sturzkampflugzeuge bombardierten britische Kolonnen, Kraftfahrzeugeansammlungen und Flugplätze.

Bei Tag und Nacht richteten sich Luftangriffe gegen die

Hafenanlagen von Va Bakita und gegen die britischen Flugplätze auf der Insel Malta. Hierbei wurden drei feindliche Bomber abgeschossen.

Rom, 14. Jan. Der italienische Wehrmachtbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Das heftige auf unseren Stellungen im Abschnitt Solium und Halapa liegende Feuer aus der Luft, von Land und von See hielt auch gestern an.

Aus der westlichen Cyrenaika ist nichts von Bedeutung zu melden.

Die deutsche Luftwaffe griff mit Einsatz starker Mittel die Hafenanlagen und Flugplätze von Derna und Tobruk an. Bomben mittleren und schweren Kalibers trafen ihre Ziele. Der Angriff richtete sehr großen Schaden an und verursachte umfangreiche Brände in den Bereitstellungen und Lagern. Ansammlungen von Panzerwagen und Fahrzeugen wurden ebenfalls mit tödlichem Erfolg getroffen. Zwei feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen.

Italienische Staffeln überrannten in fähigem Tiefangriff eine starke feindliche Kolonne und vernichteten sie. Mehr als 25 Kraftfahrzeuge mit Munition und Treibstoff gingen in die Luft, eine motorisierte Batterie wurde vernichtet. Truppenabteilungen wurden zerstört.

Italienische und deutsche Flugzeuge bombardierten zu wiederholten Malen Malta. Drei feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen.



Die Kämpfe auf Batana (Luzon)

Toledo, 14. Jan. (Dad.) Etwa 20 Kilometer südlich des Kriegs-

helema Olongapo scheinen sich im Gebirge die Hauptkämpfe

auf der Halbinsel Batana auf Luzon abzuspielen. Amerikanische

Japanischer U-Boot-Erfolg

Zwei Torpedotrawler auf USA-Flugzeugträger

Toledo, 14. Jan. (Dad.) Das Kaiserliche Hauptquartier gibt

Gibt es noch einen Bolschewismus?

Berlin, 11. Jan. Erst nachdem sich die Engländer mit den Bolsche-

Englands politische Offensive in Kleinasien

Toledo, 14. Jan. (Dad.) Zu der sogenannten Moskauer Konferen-

Stamm's Behandlung französischer Matrosen

Wien, 14. Jan. Ein beachtenswertes Beispiel dafür, wie die

Hohe blutige Verluste der Bolschewisten

DNB Berlin, 14. Jan. An der Front vor Leningrad

In nördlichen Kampfraum entwickelte sich am 12. Januar

Im Raum von Bolokoia mit unternommen bolschewistische

Deutsche Stoßtruppe unternahm am 12. Januar wiederum

An einer Stelle des mittleren Abschnittes der Ostfront

An verschiedenen Stellen des Südbaus der Ostfront

arzt tat sein möglichstes, aber wir hatten ja keine Medikamente,

Ritterkreuz für kühnen Staffkapitän

DNB Berlin, 4. Jan. Der Führer und Oberste Befehlshaber

Ein Dynamit-Zug jagt zu den Sowjets

Von Pionier Weitzelbauer

Von einer glänzenden Leistung württembergischer Pioniere

Das In unaußersichlichem Vorgehen sind wir am Südbauabschnitt

Von unseren Truppen waren einige Panzerzüge erbeutet

Erst wurde eine Panzerlokomotive, die auf der Strecke lag,

So ging es drei Nächte lang. Welchen Schwere war die

beschränkte sich die Kampfaktivität in der Nacht zum 13. Januar

Im Raum von Taganrog brang ein deutscher Stoß-

Sowjetisierung auf der Anuus-Landenge erobert

DNB Helsinki, 14. Jan. Der finnische Heeresbericht vom

Die Front: Im südlichen Teil der Front haben unsere Trup-

Finnen vernichteten bolschewistische Kampfgruppen

Berlin, 14. Jan. Unsere finnischen Verbündeten konnten in den

eines Panzerzuges als Sprengwagen umgebaut worden. 1500

Nun konnte das Unternehmen feigen. Rechtzeitig wurde der

Kurz vor 21 Uhr setzte sich der Zug in Bewegung. Von auf

Ganz langsam fuhr der Zug, um ja kein Geräusch zu verur-

Während der Fahrt wurde der Zug von einer Seite auf die andere,

Gleichmäßig war bisher die Maschine gefahren. Laut auf-

Jetzt begann das Warten. Ob die Sowjets die Strecke mit

Minuten geschert haben, das war die erste Frage. Doch schon

waren drei Minuten vergangen, unser Zug war durch. Unver-

Die Fenster des Panzerzuges waren für einen Augenblick hal-



Die b'essere Wahrheit

Die schweren Entwürfungen, die England in den letzten Wochen vom Pazifik bis ins Mittelmeer einleiten mußte, haben zu einer politischen Stimmungslage geführt, die sich gegenwärtig in immer neuen Klagen und Beschuldigungen Luft macht. Das Wesentliche dabei ist, daß diese Kräfte sich keineswegs nur auf die britische Insel beschränkt, sondern auf den Gesamtraum des Empires übergreifen, ja eine beträchtliche Aufregung über das, was im Fernen Osten vor sich geht, ist man in Australien „entzüchtet“ und „befürchtet das Schlimmste“. Ähnliche aufgeregte Beurteilungen erklingen aus allen Dominien. Darüber hinaus werden zwischen den USA und Großbritannien in den Zeitungen spitze Worte gewechselt, in denen man sich gegenseitig seine Schuld an den Niederlagen im Pazifik vorrechnen und Verhöhnungen offenbart, die auf sehr tiefgreifende Ursachen zurückzuführen.

Die Vorgänge, die bei der Abberufung Duff Coopers aus Singapur zutage getreten sind, zeigen besonders, wie weit das Durchdringen der verschiedenen Strömungen im Empire bereits gediehen ist. Da Australien mit seiner scharfen Kritik an dem britischen Außenminister in London und bei Churchill nicht zurückkam, legte es sich schließlich in Washington unmittelbar mit Roosevelt in Verbindung. Dadurch wurde, wie es scheint, ein so schwerer Druck des Weißen Hauses auf den britischen Außenminister ausgeübt, daß schließlich die Abberufung Duff Coopers rascher und in brutaler Form erfolgte, als ursprünglich beabsichtigt war. Gerade dieses Eingreifen der USA in lebenswichtige Angelegenheiten des britischen Weltreiches aber, die auch an vielen anderen Stellen bemerkbar sind, hat in London besonders starke Verbitterung ausgegost, die sich neuerdings auch immer offener gegen Churchill persönlich richtet. Im Unterhaus hat man sich bei der letzten Sitzung keineswegs scheut, ihn als „Amateur-Strategen“ abzufanzeln, und es gibt bereits Meldungen, die davon berichten, daß unmittelbar nach der Rückkehr Churchills aus Washington ernsthaft mit einem Rücktritt des britischen Kabinetts gerechnet werden muß.

Ein wesentlicher Anlaß für die Mißstimmung in England ist auch der Fehlschlag der Nordafrika-Offensive, die sich gegenüber den Erwartungen bei Agadabia mehr oder weniger fehlgeschlagen hat. Der Sonderkorrespondent der „Times“ aus Kairo meldet in diesem Zusammenhang, daß die Nordafrika-Offensive allmählich immer mehr an Schwungrast verliere. Die Truppen Kommandos kämpften ganz ausgezeichnet und die Engländer würden nicht nur durch diese hartnäckigen Geschieße, sondern auch durch die große Kälte und durch Regen und Sandstürme schwer mitgenommen und aufgehalten. Die Truppen der vordersten Linie, die sehr hartes durchzumachen hätten, würden bereits seit Beginn der Vögelosen im Kampfe allmählich stillos sein, sich auch für die Engländer als schwierig heraus, eine regelmäßige Verbindung mit den vorderen Linien aufrechtzuhalten. Es sei kaum anzunehmen, daß sich diese mißlichen Verhältnisse in absehbarer Zeit bessern, denn die in Westen vor den Engländern liegende Wüste sei auf weite Entfernung hin noch viel sandiger und unwegsamer.

Zu diesen Verfassungen aus außenpolitischen und militärischen Motiven tritt auf der britischen Insel noch die Erregung über die Versorgungszustände, die zu den bisherigen Versprechungen der Regierung in scharfem Gegensatz stehen. Während es bisher immer hieß, daß das reiche Hinterland der Dominien und die angeblich ungehörte Zufuhr aus Übersee und vor allem aus USA, kaum wesentliche Mangelerscheinungen erwarren lasse, zeigt es sich jetzt immer mehr, daß die optimistischen Regierungsaussagen durch die Tatsache des allmählichen Papierknappheit in England hat laut „Daily Mail“ solche Formen angenommen, daß der Abstellungsleiter für Kleinpapierammlung im britischen Munitionsinstitut die englischen Hausfrauen aufforderte, ihre Oesen und Herde in Zukunft nicht mehr mit Kleinpapier anzuzünden, sondern sich anderer Hilfsmittel zu bedienen und die Papierproduktion zu entsaften. Die Rationalisierung aller Textilien hat dazu geführt, daß Kleiderbüchse in Hotels und Gaststätten sowie auch unbewachten Kraftwagen von Tag zu Tag zunehmen. Es hat sich bereits ein teilschwaches Schlebertum im Handel mit gestohlenen Kleidungsstücken entwickelt. Ein Hotelbetreiber erklärte einem Zeitungsberichterstatter gegenüber, er müsse in neuerer Zeit stets seine Gäste bitten, nicht mehr die Kleiderablage in der Hotelhalle zu benutzen, sondern jeweils ihre Mäntel und Hüte im verhoffenen Hotelzimmer aufzubewahren. Auch die Katzen verschwinden, wie „Daily Express“ traurig bemerkt, immer mehr von der Insel, so daß man annehme, daß sich ganze Banden zum Katzenraub zusammengetan hätten. Dabei wird nicht nur das Katzenfleisch verwertet, es werden auch die Felle der erbeuteten Katzen als Pelzfabrikanten verkauft, die hohe Summen dafür zahlen.

Alle die unangenehmen Erscheinungen, die sich den Inselbewohnern mit jedem neuen Tag geäußert zeigen, verstärken den Ruf nach entschlossenen Maßnahmen und nach einer Abkehr von der unangebrachten Vögelungsstatik, mit der man bisher in London die Schwere des Krieges zu demüßeln suchte. Und so wie es heute bereits zahlreiche Bestimmen auf der britischen Insel gibt, die sich nicht nur mit dem Verlust von Singapur, sondern auch mit weiteren unangenehmen Rückschlägen im Pazifik rechnen, so erkennt man auch andererseits immer deutlicher, daß die deutliche Blockade gegen die britische Insel keineswegs so „harmlos“ ist, wie man es bisher immer hinüberreden suchte. Die Blockade wirkt durchaus, so wie es von deutscher Seite auch immer betont worden war. Sie wird auf die Insel gesehen noch härter wirken. Auch die plötzlich laut werdende Forderung, von der bisherigen „matten Defensiv“ zu einer neuen Offensiv überzugehen und die britische Heimatarmee gegen das Festland vorzumarschieren, wird an dieser Tatsache nicht ändern. Am anschaulichsten aber ist der Verlust der britischen Propaganda, diese ganze Mißstimmung durch lächerliche Behauptungen über innerpolitische Schwierigkeiten oder gar eine Revolution in Deutschland abzumilchen. Dieses ist eine Angelegenheit, die Dinge auf den Kopf zu stellen, ist nicht nur durch die Personenverhältnisse der ausländischen Korrespondenten in Berlin, sondern durch seine eigene lächerliche Unvollständigkeit widerlegt worden. Auch in London sieht man bereits ein, daß man mit dem Sturz dieser Gerüchte einen Fehler begangen hat. Man muß nach Schließen, aber auch nicht nur, was alles in den Kreis dieser Schuldingen einbezogen und was endlich der von der „Reinigung“ ergriffenen Volksmeinung zum Opfer gebracht werden soll.

Gedenke der hungernden Vögel!

Unteroffizier Korn schießt „frei nach Schnauze“

hintereinander — Sein 24. Abzug — Die unheimliche Flut Von Kriegsberichterstatter Frank Götz

FRANKFURT, 14. Jan. (PK.) Seit einigen Tagen ist im Ring um Leningrad die Hölle los. Die lange Belagerung der Stadt durch die deutschen Truppen preßt allmählich den Lebenssaft des Gegners ab. Hunger und Kälte treiben die Sowjets zu verzweifelten Angriffen. Auf jeden Fall wollen sie den Ring der Deutschen vor Leningrad sprengen. Ganz gleich, wie der Kampf für den Einzelnen ausgeht, hoffen sie immer wieder zum Angriff vor. Der Tod lauert auf sie ja überall, ganz gleich, ob man vorne oder hinten verreckt. Die Kommunisten sind nach wie vor die Peitsche. Vor jeden militärischen Können hegen sie die Massen immer wieder gegen die deutschen Linien.

Die Wucht solcher Angriffe, die mit Panzern und Artilleriebeschuss vorgetragen werden, ist nicht zu unterschätzen. Sie sind getragen von dem fanatischen Willen, auf jeden Fall einen Durchbruch zu erzwingen. Ohne Rücksicht auf eigene Verluste, Brutal und schonungslos Demgegenüber kann auf die Dauer nur der deutsche Soldat standhalten. Sein Mut, seine Tapferkeit, sein zäher Widerstandswille allem sind es, die auch diese massierten Angriffe der Bolschewiken zum Stehen bringen. Was hier jeder Einzelne persönlich leistet findet in den hohen Verlustzahlen des Gegners, in dem dauernden Scheitern seiner fortgeführten Angriffe seinen berechneten Ausdruck.

Einer von jenen Feldern im Ring um Leningrad ist der Unteroffizier Helm Korn. Aus Berlin ist er gleich in den Polenkrieg eingekleidet. Als Richtschütze am Flakgeschütz hat er dann Einsätze im Weisfeldzug und im Heimatkrieg gemacht. Jetzt steht er seit Beginn des Ostfeldzuges mit seinem Flakgeschütz immer in vorderster Linie. Schon im November kann er mit seinem Flakgeschütz zehn Sowjetpanzer hintereinander abschießen, davon ist einer 72 Tonnen, drei 64 Tonnen, vier 52 Tonnen, zwei 38 Tonnen schwer.

Und gestern nun hatte er seine zweite große Erfolgserlebung. Von seinem Geschütz blieben 14 Panzer liegen. 14 rollende Festungen der Sowjets, die einen starken Infanterieangriff der Bolschewiken vortragen sollten. Wie er das fertigbrachte? Das soll er selbst erzählen.

„Also, das war eine ganz tolle Sache. Um 9.30 Uhr sehen wir den ersten Koloch über den Adler fliegen. War ein 32-Tonner. Er verschwindet hinter einem kleinen Wäldchen. Dann taucht er so 100 Meter vor uns wieder auf. Kollt so schön leitlich an uns vorbei. Wir drehen das Geschütz, wollen ihn mit dem Zielfernrohr anpeilen, peng, ist das Vieß eingefroren. Ist nun frei nach Schnauze! Treffer! Der Burche brennt, fährt aber weiter, noch eine raufgebrannt! Aus wor's. Re Weile kommt nicht. Plötzlich geht's wieder los. 13 Panzer rollen auf uns zu. Direkt auf unser Geschütz. Ein 64-Tonner führt den Hausen. Wir sehen ihn. Da bammelt hinter jedem Panzer noch ein Schlitzen, auf dem schwere Maschinengewehre rausgepakt sind. Die Bedienung hat sich auch teilweise auf den Schlitzen, teilweise auf den Panzer rausgeklümmert. So trudeh'n sie auf uns zu. Dahinter folgt in Treiter Front die sowjetische Infanterie. Na, nun geht ein Hölle-zauber los. Auf 500 Meter nehmen wir sie an. Jeder kriegt erst mal zwei Schuh auf den Pelz gebrannt. Die machen auch Theater. Schießen wie die verrückten. Aber wir sind schneller. Verschießen nach jedem paar Dinget und schon bleibt einer nach dem anderen vor unserer Linie liegen. Die SWS werden abgebaut. Aber die Sowjets haben keine Lust mehr. Unsere Infanterie geht ihnen auch zu, die sowjetischen Panzer brennen lichterloh. Sie gehen auf. Wir jubeln auf. 14 Panzer haben wir in diesem Kampf, bei dem es heiß herging, losgeschossen.“

Das erzählt uns der 22-jährige Unteroffizier, der allerdings nun zum Hauptmeister befördert wurde. Das ER 1 trägt er auch schon lange.

Nur so viel noch: Unsere Kämpfer vor Leningrad sind nicht grimmig und verächtlich. Sie haben trotz allem Ernst des Kampfes, trotz aller Härte des Wetters noch nicht verlernt. Und vielleicht sind sie gerade darum Sieger geblieben!

Rohstoffe der Philippinen und Malaya

Der Vormarsch der Japaner auf den USA-Philippinen und auf Bristish-Malaya ist nicht nur von militärischer, sondern auch von erheblicher wirtschaftlicher Bedeutung, weil die Eroberung der beiden Gebiete eine Erweiterung der japanischen Rohstoffbasis mit sich bringt. Die Philippinen gehören zu den jüngsten Vorkampfländern der Welt. Erst nach dem Weltkrieg begann die Entwicklung, als einige ergiebige Vorkommen von Gold festgestellt wurden. Mit einer Jahresförderung von 31 000 Kilogramm Rohen die Philippinen an der sechsten Stelle unter den Goldländern der Erde. In zahlreichen Stellen der Insel wird Braunkohle von gutem Heizwert gefunden, und zwar in der Hauptstätte auf der Insel Luzon. Im Jahre 1910 wurden etwa 50 000 Tonnen Kohle abgebaut; das war aber erst ein Bruchteil der Menge, die die Philippinen brauchen, so daß eine erhebliche Kohlenimporte nötig war. An verschiedenen Stellen der Philippinen sind Erdölangelegenheiten festgestellt worden, aber die Bohrungen haben bisher nur zu geringen Erfolgen geführt. Der Kupfererzbergbau hat dagegen einen recht bedeutenden Aufschwung erlebt, nachdem die Förderung erst im Jahre 1927 einsetzte hat. Die im Jahre 1940 gebohrte Menge wird auf 9 250 000 Tonnen geschätzt. 60 Prozent davon gingen nach Japan, der Rest nach den Vereinigten Staaten. Die Eisenerze der Philippinen sind für das eisenerneze Malaya von erheblichem Wert. Die Förderung wurde in der Hauptstätte durch japanische Inflation in den letzten Jahren auf 1 233 000 Tonnen erhöht. An der Nordspitze der Insel Mindanao sind kürzlich Erzvorräte von etwa 1 Million Tonnen mit einem Eisengehalt von etwa 50 Prozent entdeckt worden. Der Bergbauanbruch hat die Finanzwirtschaft des Abbaues vorübergehend geküßelt. Der Bergbau befaßt sich in philippinisch-amerikanischer Hand, aber die Ausfuhr ging nur nach Japan. Infolge der japanischen Blockademaßnahmen kamen Abbau und Ausfuhr im Sommer 1941 zur Enkeklasse. Japan nahm auch die auf den Philippinen gebohrten 68 000 Tonnen Manganez vollständig ab, während die etwa 193 000 Tonnen betragende Förderung an Chromerzen von den USA übernommen wurden. Wie an dieser Erlöste schweren Mangel haben. Die Philippinen haben unter den Chromerzländern der Welt den dritten Platz eingenommen.

Im Gebiet von Bristish-Malaya sind Braunkohlenvorkommen ersten Grades bekannt vor allem im Staat Selanor. Erdöl gibt es auf Malaya überhaupt nicht. Die Goldproduktion mit 1100 Kilogramm pro Jahr ist gering. Das wichtigste Erzeugnis des malaiischen Bergbaus ist Zinn. Im Jahre 1940 wurden etwa 85 000 Tonnen gefördert, und das waren 27 Prozent der Weltförderung. Das Malaya-Zinn ging in die ganze Welt; vor allem deckten die Vereinigten Staaten

dort den größten Teil ihres Bedarfs. Als Beisitzer des Anwerkes tritt in Malaya das Wolfram zu. Die Edelmetalle-industrie Englands und Amerikas übernahm den Hauptteil der im Jahre 1938 auf 1082 Tonnen geschätzten Förderungsmenge an Wolfram. Die malaiische Förderung an Eisenzinn ging bis vor wenigen Jahren ausschließlich nach Japan. Von der im Jahre 1938 etwa 1 532 000 Tonnen betragenden Ausfuhr erhielt Japan 1 531 000 Tonnen, und daraus hebt besonders deutlich die Knappheit der Eisenzinnabfuhr hervor, unter der Japan litt. Auch die Förderung der Manganerze Malaya wurden fast ausschließlich auf Anreue von Japans vorangetragen, das die 32 000 Tonnen, die im Jahre 1939 gefördert wurden, zur Hälfte übernahm. Das gleiche war bei der Kupferförderung der Fall, die auf etwa 64 000 Tonnen im Jahre 1940 beläuft wurde. In einer vom Deutschen Institut für Wirtschaftsförderung durchgeführten Untersuchung der Aufzuchtsoorten Malaya werden die Vorkommen an Zinn, Eisen und Manganerz und Kupfer als sehr beträchtlich bezeichnet. So daß infolge des Rohstoffbedarfs des japanischen Reiches mit einer ansehnlichen Erweiterung des Bergbaus auf Malaya gerechnet werden kann.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Duff Cooper abgereist. Duff Cooper, der Sonderbeauftragte der britischen Regierung für Ostasien, ist nach einer Meldung aus Singapur am Dienstag aus Singapur abgereist.

Kommunistenverurteilung in Südfrankreich. Das Sondergericht beim Seegericht in Toulon verurteilte die Anführer einer illegalen kommunistischen Geheimorganisation zu 10 bzw. 15 Jahren Zwangsarbeit. 78 Genossen wurden ferner 19 Kommunisten, deren Verurteilung durch das Seegericht noch bevorsteht.

Australien gestattet Einwanderung von Chinesen. Der durch den Krieg im Pazifik hervorgerufene Mangel an Arbeitskräften hat die australische Regierung veranlaßt, die Einwanderungsgeetze vorübergehend zu ändern und den Zugang von Chinesen und anderen Völkern zu gestatten. Es dürfte für diese Völler eine zweifelhafte Ehre sein, jetzt für Englands Krieg in der australischen Industrie arbeiten zu können, nachdem ihnen bis jetzt jede Erwerbshablichkeit auf dem ihnen befohlenden australischen Erdteil strikt untersunden war.

Abfuhr für Wilkie? Roosevelt gab, wie aus Washington gemeldet wird, bekannt, daß die Aufsicht über die Durchführung des Kriegsproduktionsprogramms in die Hand Wilkies, des Vorsitzenden des neugegründeten Kriegsproduktionsamtes, gelegt werden soll. Die Ernennung Wendell Wilkies, der ursprünglich für dieses immerhin verantwortungsvolle Amt ausersehen war, scheint demnach verkündlicherweise auf Schwierigkeiten stehen zu sein.

Bismarck in Australien. Wie der Londoner Nachrichten dienst meldet, herrscht in Australien eine fürchtbare Dürre. Melbourne wurde von schweren Sandstürmen heimgejagt. In Sidney ist der Wassermangel so läßlich, daß nur noch morgens zwischen 6 und 10 Uhr und abends zwischen 16 und 20 Uhr Wasser bezogen werden kann. Im Lande sind überall große Buschfeuer ausgebrochen, die besonders in Südaustralien verheerenden Schaden anrichteten. Ganze Viehherden, große Strecken von Grasland und landwirtschaftliche Maschinen sind verbrannt.

Beit im Emirats Kowrit. In dem unter britischem Protektorat stehenden Emirats Kowrit ist die Pest ausgebrochen. Die italienische Regierung hat ihre Grenzen geschlossen, um eine Verschleppung der Seuche in den Irak zu verhindern. Das Emirats Kowrit, das an der Nordwestküste des persischen Golfs liegt, hat eine Bodenfläche von etwa 5000 Quadratkilometer und 80 000 meist arabische Bewohner.

Flugzeugzusammenstoß in Kanada. Nach einer Reuters-Meldung sind in der Nähe der Stadt Charlottetown auf der zu Kanada gehörenden Prinz-Edward-Insel zwei Militärflugzeuge in der Luft zusammengestoßen. Sieben Piloten kamen dabei ums Leben.

Buntes Wörter

Sinnwidrige Wörter

Daß Wörter oft einen Sinn haben, der mit ihrer Laut- oder Bildbedeutung nicht das geringste zu tun hat, ist aus den folgenden Beispielen zu erkennen. Der Maximus will nicht mit dem Maul die Erde auf, sondern mit den Schaufelpaten; in der Tat ist die Silbe „Maul“ umgedeutet. Sie geht zurück auf das mittelhochdeutsche „molte“ gleich Moll, Erde. Der Maulwurf ist also der „Erdaurwerfer“. — Ein Abenteuer kann zwar teuer sein, aber es hat weder mit „Abend“ noch mit „teuer“ etwas zu tun, sondern es geht zurück auf das französische „aventure“ gleich Geschicks, das heißt wieder keine Barzel in dem lateinischen „Causa aduentus“ gleich Antunft hat. — Reiswein geht nicht auf weiß Farbe zurück, sondern hängt mit „weiß“ zusammen; der Ausdruck wurde ursprünglich von Spörländern gesagt. — Wein ist nichts für den Fuß, sondern ein Gemüß, das zu einer Speise „hingestochen“ wird; das Wort ist aus dem alten „bozen“ gleich hoch her vorgegangen. — Der Schlauch ist eigentlich ein Schlauch (von Loudon gleich hinterher: „sprun“). — Kriechlich, das mit „nieten“ selbstverständlich keinerlei Zusammenhang hat, ist entstanden aus dem althochdeutschen „niet“ gleich lebhaftes Verlangen, bedeutet also eigentlich Verlangen erwidern, erkeben; weht so viel wie: durch Kleinheit gefallend. — Der Frieden ist nicht der „Hof des Friedens“, wie man annehmen könnte, sondern der eingeleitete Hof, und die Entität nicht die „Sündenlust“, sondern die große Lust (im gleich groß, immerwährend).

Die nördlichste Zeitung der Welt

Als nördlichste Tageszeitung der Welt erscheint seit dem Anfang dieses Jahres eine Zeitung in Hammerfest in Norwegen, in der Nähe des Nordpols. Sie trägt den Titel „Januuar Fjoldeblad“ und erscheint in norwegischer Sprache. Dieser Zeitung fällt zum erstenmal die Aufgabe zu, das gesamte benachbarte Gebiet um das Nordpol herum kulturell zu betreuen. Die Bewohner dieser nördlichen Bezirke Norwegens sind besonders dankbar dafür, daß von nun ab täglich die Zeitung über das Gehehen in aller Welt unterrichtet.

Blonde Haare leichter als schwarze

Man hat festgestellt, daß die schwarzen Haare im allgemeinen kräftiger und größer sind als blonde. Auch das Gewicht des schwarzen Haars ist größer, nämlich 110 Milligramm, während ein blondes Haar von gleicher Länge nur genau die Hälfte wiegen soll, 55 Milligramm. Entsprechend nimmt ein dunkelbraunes Haar eine Mittelstellung ein. Es wiegt etwa 90 Milligramm. Die feinsten Haare werden also bei den Blondinen gefunden, während es z. B. Regerhaare gibt, die fast und fast wie Roggen sind.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 15. Januar 1942

Verdunkelungszeit: 15. Januar von 17.53 bis 9.12

*** Vereinerung im Volksparteiendienst.** Auf Wunsch aus Kreisen der Volkspartei, deren Zahl inzwischen die 5-Millionen-Grenze überschritten hat, werden nach einer Verordnung des Reichspostministers vom 1. Februar 1942 ab die Briefe der Volkspartei an das Volksparteiamt in Wien bei Benutzung der amtlichen, am Volksparteiamt erhaltlichen Volksparteibriefumschläge gebührenfrei befördert. Unklarheit besteht vielfach noch über die Gültigkeit der Zinsen in den Volksparteibüchern. Die Zinsen für Einlagen bei der Volkspartei, die bekanntlich 2 1/2 v. H. betragen, werden dem Volksparteikonto des Sparers zu Beginn jedes Jahres gutgeschrieben und als Einlage verzinst. Uebersteigen die Zinsen den Betrag von 50 RM., so überlässt das Volksparteiamt in Wien dem Sparer ohne Aufforderung eine Zinsenanweisung, die zur Eintragung in das Volksparteibuch am Volkshalter vorzulegen ist.

*** Dezentrale Fürsorge im ersten Halbjahre 1941.** Die Gesamtzahl der im Deutschen Reich von den Bezirksfürsorgeverbänden laufend in der unterstützten Parteien (Familien oder Alleinlebende) ist von Ende März bis Ende Juni 1941 weiter um 3,5 Prozent auf 1.248.100 gestiegen. Gegenüber dem Vorjahresstand ergibt sich damit eine Abnahme um 128.000 oder 9,1 Prozent. — In Württemberg wurden am 30. Juni 1941 28.400 Personen laufend in der unterstützt. Auf 1000 Einwohner entfielen durchschnittlich 9,9 unterstützte Parteien.

*** Herstellung von „Ochsenhäfen“ verboten.** Nach einer Anordnung des mürt. Wirtschaftsministers, die mit Zustimmung der Wirtschaftlichen Vereinigung der deutschen Südwirtschaft ergeht, wird für dieses Jahr die Herstellung von Ochsenhäfen zu Oheim verboten. Ueber die Verwendung der durch diese Anordnung frei werdenden Rohstoffmengen geht den Herstellerbetrieben noch eine besondere Anweisung zu.

Weltkrieg, 14. Jan. Obergefreiter Richard Claus hat für Tapferkeit vor dem Feind das E. K. II erhalten und Johannes Schwarz für zehnjährige ununterbrochene treue Dienstleistung in der obersten Reihe von Landesbauernführer eine Ehrenurkunde nebst einem Geldgeschenk.

Platzgroßenweiler, 14. Jan. (Auszeichnung) Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielten Obergefreiter Julius Hager aus Ceresbach

und Gefreiter Friedrich Kaupp, Sohn des Schreiners und Anwalts Christian Kaupp in Neu-Nußra.

Kottwil, 14. Jan. (Begrüßenswerte Maßnahme.) Der Bürgermeister der Stadt Kottwil hat unter einmütiger Zustimmung der Ratsherren angeordnet, daß den Kindern der für Führer, Volk und Vaterland gefallenen Kottwiler in sämtlichen hiesigen Schulen Kottwiler Schulgeldfreiheit gewährt wird. Die Anordnung tritt sofort in Kraft.

Der Gauleiter an Hermann Göring

Stuttgart, 13. Jan. Gauleiter Reichsstatthalter Murr hat Reichsmarschall Göring in seinem Namen und im Namen der Nationalsozialistischen Württemberg die herzlichsten Glückwünsche zu seinem Geburtstag übermittelt.

Ebenso hat auch Ministerpräsident Mergenthaler persönlich und namens der württembergischen Landesregierung ein Glückwunschtelegramm an den Reichsmarschall geschickt.

Stuttgart, (Rumänischer Dichter.) Vor Mitgliedern und Gästen des Deutschen Ausland-Clubs sprach der Generalintendant der rumänischen Staatstheater, Dinu Redreanu-Balareu, über „Das rumänische Volksepos“. Von dem stellv. Präsidenten des Clubs, Ministerialdirektor Dr. Dill, herzlich willkommen geheißen und als Dichter des in jüngster Zeit auch ins Deutsche übertragenen hervorragenden Romans „Erde, die trunken macht“ eingeführt, ging der Redner in die geschichtliche und politische Vergangenheit seines Landes zurück. Die Ausrichtung nach dem Westen nach dem Weltkriege war so verhängnisvoll, daß das Reich immer mehr dem Abgrund entgegenlief. Erst in neuerer Zeit erkannte man wieder, daß die Wurzel des rumänischen Staates im Sauerland liegt, daß das Volk ein Bauernvolk ist, und daß der Sinn seines Lebens in seiner Erde liegt. Ebenso ist die rumänische Sprache eine Bauernsprache, die von Bauern geschaffen und gepflegt wurde. Auch die Kunst ist eine Schöpfung des Volkes und, obwohl arm, vielleicht reicher als die anderer, im Ueberfluß lebender Völker. Was die Literatur anlangt, so mußten die Dichter und Schriftsteller erst mit dem Volkstum in Verbindung kommen, um dem Schrifttum die ihm gebührende Stellung im neuen Reich zu verschaffen. Zum Schluß seines Vortrages berührte der Redner noch die jüngste politische und kulturpolitische Entwicklung seines Landes, das in enger Waffenbrüderschaft mit dem Deutschen Reich gegen den alten moskowitischen Feind antritt. Rumänien legt seine ganze Hoffnung auf das neue Deutschland, das für nationale Ehre, Freiheit und Gerechtigkeit im Kampfe steht.

Tübingen, 14. Jan. Eine 64 Jahre alte Bäckermeisters-Witwe wurde in der Küche von einem Schwindelanfall befallen

und fiel über den Gasherd. Hierbei erlitt sie Brandwunden an der rechten Brustseite, denen sie nach sechstägigem Krankenlager erliegen ist.

Fußgängerin verletzt. Bei einem Zusammenstoß zwischen einem Personkraftwagen und einem Kraftrod auf der Kreuzung Schloß- und Seidenstraße kam letzteres ins Schlingern und ritz eine 60 Jahre alte Fußgängerin mit. Diese erlitt einen Unterarmbruch und mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Esslingen, (Glückwünsche.) Oberbürgermeister Dr. Kläber hat Generalleutnant Otto Ottenbacher, einem Sohn dieses Stadt, anlässlich der Verleihung des Ritterkreuzes herzlich Glückwünsche ausgesprochen und ihm nach Wiederherstellung seiner Gesundheit auf Weihnachten ein Telegramm der Stadt Esslingen zugehen lassen. Generalleutnant Ottenbacher war der erste Ritterkreuzträger in Esslingen.

Müdingen, (Todesfall.) Im Alter von 79 Jahren ist Sparkassendirektor i. R. Gottlieb Bachofer gestorben. Als früherer Schultheiß in Redarhausen und langjähriger Sparkassier der Müdinger Oberamtsparkeasse ist der Verstorbene bekannt geworden als ein fleißiger, auch im Ruhestand noch vielbeschäftigter Beamter.

noch Mm. (Glückwünsche des Führers.) Die vielen Glückwünsche, die dem alten Ulmer Vorkämpfer der Bewegung, Polizeidirektor H. Weigand, wurden überstrahlt von einem Glückwunschtelegramm des Führers, der ihm darin die besten Wünsche zu seinem Ehrentage übermittelte.

Kalen, (Seiende Finanzlage.) In der letzten Ratsberatsung kennzeichnete der Bürgermeister die Finanzlage der Stadt als gut und teilsent. Die Rücklagenbildung sei stets mit besonderem Nachdruck betrieben worden. Seit dem 1. April 1941 sei Kalen schuldenfrei. Das Kapitalvermögen einschl. der Rücklagen betrage über 3,2 Millionen RM.

Schömberg, Hr. Ealm (Verdienter Gemeindevorsteher.) In bester Schaffenskraft konnte der Leiter der Schömberger Gemeindevverwaltung, Bürgermeister Hermann, seinen 60. Geburtstag begehen. Seit 1904 leitet der Schömberger die Gemeinde und hat sich um ihren Aufstieg als Kurort bleibende Verdienste erworben.

Verleger und Schriftsteller Dieter Lohk s. H. bei der Wehrmacht Verantwortlich für den gesamten Inhalt Ludwig Lohk in Altensteig Druck: Buchdruckerei Dieter Lohk, Altensteig, 3. Bl. Preis 3 gültig

Sonntag, 8. Jan., nachmittags 4 Uhr im Saal des Vereins

Rund ums Mittelmeer

Lichtbildervorführung von Reisebildern v. B. Hommel, Stuttgart nach eigenen Aufnahmen aus 18 Mittelmeerländern.

Eintritt frei! Es. Stadtpfarramt.

Sparrscheiden

Nichts ist so flüchtig wie die Zeit, dann heißt es, immer sie zu nützen und in der Zeit durch Sparsamkeit, vor Not und Sorgen sich zu schützen. „Sparrscheiden sparen“ — dieses Jahr, mach Dir das gute Wort zu eigen; wie nützlich unser Ratschlag war, wird sich beim Sparen sehr schnell zeigen.

Kreissparkasse

in Altensteig

Altensteig, 14. Jan. 1942

Dankfagung

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, die wir beim Hinscheiden unseres lieben, unvergeßlichen Sohnes, Bubers und Schwagers Walter Dürr Obergefreiter, erfahren durften, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Familie Ludwig Dürr.

Alles für die Schule

finden Sie in der Buchhandlung Lohk Altensteig



Büdo-Luxus Schuhcreme
Büdo-Steinbock Lederfett

BÜDO

Der Name **BÜDO** verbürgt Qualität
Büdo-Werk Wolfgang Schott Chem. Fabrik, Schwanningen/N

Krause's Brust-Caramellen

mit 3 Tannen

verdanken ihre hervorragende Wirkung bei Husten, Heiserkeit und Katarrh den wertvollen Extrakten, die sie enthalten. Viele tausend Zeugnisse, die unverlangt eingingen, rühmen die gute Wirkung und haben einen immer größeren Kreis dankbarer Kunden geschaffen. Diese Kunden auch jetzt so gut wie möglich zu versorgen, bleibt uns vornehmste Pflicht!

Heute 20.30 Uhr Singstunde (Männerchor) im Lokal. Mit Ausschuß 1/8 Uhr.

Rheuma-Schmerzen kommen wieder

wenn man sie nur beachtet, weil sie über Jahre in dem stillschweigenden, unheilvollen Zustand des rheumatischen Körperzustandes liegen. Man muß also nicht nur auf die Gelenke und das Spinalzentrum, sondern auch auf diesen Zusammenhang hin bei der Behandlung zu greifen. Dazu eignet sich Melabon, das sich zur Behandlung von Rheuma immer wieder bewährt hat. Versuchen Sie es sofort — man braucht nur wenig davon. Packung 72 Stk. in Apotheken.

Melabon

Wir suchen einen **kaufm. Lehrling**

Gebrüder Theurer
Sägewerk, Altensteig

INSERATE
erbitten wir uns frühzeitig!



aromatisch
leicht
frisch

... drei gute Gründe,
die Astra langsam und mäßig zu rauchen und nicht zu stapeln. Beim Lagern leiden Aroma und Frische.

KYRIAZI Astra

MIT UND OHNE MUNDSTÜCK

48

Fort mit unreinem Gesicht

Pekeln, Mitessern u. Runzeln d.h. **Ulla-Milch**, Prospekt u. Aask. Schwarzwald-Drogerie

in Peilhan **Farbbänder**
in allen gängbaren Breiten empfiehlt die Buchhandlung Lohk, Altensteig

Führerbilder
empfiehlt die Buchhandlung Lohk, Altensteig

Einfamilien- oder Renten-Haus
in Altensteig zu kaufen gesucht.
Angebote unter 3 1942 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Verloren
Ludendorffsche 6-8 Sternenschilder grau-braun melierte **Knabenmütze** (Teufelsmütze handgestrickt)
Abzugeben gegen Ablösung Jundbüro, Wadlohla.